

Die Zeit nach den Uniformen

Bundeswehr hat knapp 500 Zivilbedienstete in Doberlug-Kirchhain

Die Bundeswehr ist aus Doberlug-Kirchhain abgezogen. Wenn Wolfgang Weinhold, Regierungsoberamtsrat und Leiter der Standortverwaltung Doberlug-Kirchhain, diesen Satz hört, rumort es in ihm. „Doberlug-Kirchhain ist immer noch Bundeswehrstandort, auch wenn die Lausitz-Kaserne leer ist und das Fallschirmjägerbataillon nach Seedorf verlegt wurde“, sagt er. Wie viel Bundeswehr gibt es also noch in Doberlug-Kirchhain?

VON HEIKE LEHMANN

Mehr als manch einer denkt, meint Wolfgang Weinhold. Allein der Aufgabenbereich seiner Standortverwaltung hat sich mit dem Jahresbeginn erweitert. „Die bislang separate Truppenverwaltung wurde jetzt mit integriert. Damit verbunden ist unsere Umbenennung in Bundeswehr-Dienstleistungszentrum.“ Es gibt nur noch ein zweites Bundeswehr-Dienstleistungszentrum in Brandenburg – in Potsdam.

Große Dienststelle der Verwaltung

Auch wenn jetzt weniger Bundeswehrangehörige in Uniform in der Stadt zu sehen sind, ist mit dem Bundeswehr-Dienstleistungszentrum eine große Dienststelle der Territorialen Wehrverwaltung in Doberlug-Kirchhain verblieben. Von dessen derzeit rund 1150 Beamten und Beschäftigten, die perspektivisch auf 900 reduziert werden, sind rund 100 in der Kirchhainer Zentrale beschäftigt. Das Dienstleistungszentrum ist für die Verwaltung, Bewirtschaftung und Instandhaltung der militärischen Liegenschaften sowie die Personalbearbeitung der zivilen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im gesamten Ostteil des Landes Brandenburg zuständig. „Wir haben eine Betreuungsstärke von rund 6000 Solda-

ten und Zivilbediensteten“, betont Weinhold. Die größten zu betreuenden Standorte sind Holzdorf/Schönwalde, Storkow und Strausberg.

Allein in Doberlug-Kirchhain habe die Bundeswehr knapp 500 Zivilbedienstete. Eine Zahl, die nicht zu verachten sei, so Weinhold. „Bis 2010 werden wir dann etwas über 400 Zivilbeschäftigte in der Stadt haben.“ Rund 300 Mitarbeiter sind der Heeresinstandsetzungslogistik (HIL) GmbH – eine Kooperation der Bundeswehr mit der Wirtschaft – in drei Werkteilen beigestellt (die RUNDSCHAU berichtete). In der vergangenen Woche wurden wiederum 14 neue Ausbildungsverträge unterschrieben. „Seit Jahren absolvieren 50 junge Leute in der Ausbildungswerkstatt des Materialdepots Zeithain in Doberlug ihre Lehre zum Kfz-Mechatroniker“, sagt Weinhold nicht ohne Stolz.

Auch um die Lausitz-Kaserne hat sich das Bundeswehr-Dienstleistungszentrum jetzt noch zu kümmern, auch wenn sie seit Monaten schon leer gezogen ist. „Bis Ende März war noch ein Nachkommando da, aber jetzt ist alles beraumt“, so Wolfgang Weinhold. „Am 30. September haben wir sie in das allgemeine Grundvermögen des Bundes zu übergeben. Dann ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben in Zusammenarbeit mit der Stadt dafür verantwortlich, hier für eine Nachnutzung oder Veräußerung zu sorgen.“ Immerhin rund 40 Gebäude unterschiedlichster Größe und Bauart stehen auf einer Fläche von rund 36 Hektar für zivile Folgenutzungen bereit. Bis dahin soll eine komplette Medientrennung – Strom, Wasser, Abwasser – vollzogen werden. „Das war bislang noch nicht möglich, weil sich die HIL GmbH erst noch entscheiden musste, ob sie Teile der Lausitz-Kaserne nut-

zen möchte“, erläutert Weinhold. Diese Entscheidung ist vor wenigen Tagen gefallen. Die RUNDSCHAU berichtete, dass die HIL GmbH ihren Betriebsteil I an der Schönborner Straße in Doberlug erweitern will und die Betriebsteile vom Stadtteil Kirchhain dorthin umverlagert.

Schießanlage wird weiter betrieben

Auf jeden Fall weiter betrieben durch die Bundeswehr wird die moderne Schießanlage auf dem Gelände der Lausitz-Kaserne. Wolfgang Weinhold versichert: „Bis über 2010 hinaus.“ Sowohl die Soldaten vom Bundeswehrstandort Holzdorf/Schönwalde als auch die Offizierschule des Heeres in Dresden und die Unteroffizierschule in Dehlitzsch werden also nach wie vor ihre Zielsicherheit und den Umgang mit Waffen in Doberlug-Kirchhain trainieren.

HEUTE

Fachtagung Konversion

Im Rahmen des diesjährigen Konversionsommers des Landes Brandenburg findet heute eine Fachtagung zu Modellen, Chancen und Konflikten am Beispiel des Konversionsprogramms zur Lausitz-Kaserne Doberlug-Kirchhain statt. Erwartet werden dazu in der Stadthalle Doberlug-Kirchhain Vertreter von Bundes- und Landesbehörden, des Landkreises, anderer Städte, die künftig von Konversion betroffen sein werden, und von Städten, die erfolgreiche Konversion militärischer Liegenschaften betrieben haben. Eingeladen dazu haben die GKU Standortentwicklung GmbH und die Stadt Doberlug-Kirchhain.



Die Lausitz-Kaserne in Doberlug-Kirchhain ist leer gezogen. Ihre Überführung in eine zivile Nutzung steht heute im Mittelpunkt einer Fachtagung in der Stadthalle. Foto: Dietmar Seidel